

HAMPEL ART AUCTIONS MUNICH

HAMPEL KUNST AUKTIONEN MÜNCHEN



THE DOM

A HIGHLY IMPORTANT BRONZE MORTAR. AUCTION: FRIDAY, MARCH 18 2005

DER DOM

EIN MUSEUMS-OBJEKT HÖCHSTEN RANGES WIRD VERSTEIGERT.
FREITAG, 18. MÄRZ 2005

Höhe: 28,5 cm
Durchmesser: 27,2 cm
Gewicht: 18 kg
Bronze
Height: 28.5 cm
Diameter: 26.5 cm
Weight: 18 kg
Bronze

Durchmesser oben
Diameter above

Umriss Mörserfuß
Shape of the broad foot

Äußere Form des Mörsers
Outer shape of the mortar

Grafische Darstellung dieses Mörsers
zum Größenvergleich A graphical
display of this mortar to view the size

Die Ikone aller Mörser *The Icon of all Mortars*

Maßstab 1:1 Scale 1:1



DER DOM

Die Ikone aller Mörser **The Icon of all Mortars**

Auktion / Auction Lot 632

Ein Museums-Objekt höchsten Ranges wird am Freitag, 18. März 2005
unter der Katalognummer 632 versteigert.

Object of art of highest rank will be sold at auction on Friday, March 18 2005,
catalog number 632

Est. € 900.000,- / € 1.200.000,-



EIN MUSEUMS-OBJEKT HÖCHSTEN RANGES
A HIGHLY IMPORTANT WORK OF ART

Die Ikone aller Mörser:
„Der Dom“

Der bedeutendste gotische Bronzemörser der Welt, wurde von Kaiser Sigismund zu Nürnberg, bei dem bedeutendsten Bronzezießer Nürnbergs, dem Meister Ulrich, genannt „Ulricus von Nürnberg“ in Auftrag gegeben.

Es handelt sich um den größten, reichsten und am schärfsten gegossenen Mörser, der sich in Privatbesitz befindet. Es ist nicht nur ein über alles herausragender Mörser, sondern ein bildhauerisches Kunstobjekt mit einzigartiger Formgebung. Dieser Mörser stellt den anbetungswürdigen Inbegriff eines „idealen“ Mörsers dar und die Form des Mörsers ist in seiner Perfektion nicht zu übertreffen. Hier ist eine Formvollendung erreicht worden, die keinen Vergleich hat.

Die Geschichte des Mörsers beginnt in der ersten Hälfte des 15. Jahrhunderts, mit dem Auftraggeber Kaiser Sigismund zu Nürnberg.

Seine historische Bedeutung wird noch unterstrichen durch die Darstellung des Kaisers Sigismund auf der Gefäßwandung in Gestalt einer der Heiligen Drei Könige.

Nicht nur dieser Nürnberger Mörser und das berühmte Taufbecken von St. Sebald, stammen aus der Hand des bekannten Meisters Ulrich, sondern auch mehrere Glocken in Weidenstetten, Ulm und Künzelsau.

The icon of all mortars:
„The Dom“

The most important Gothic bronze mortar in the world was ordered by Emperor Sigismund of Nuremberg from the most important bronze founder of Nuremberg, Master Ulrich, called "Ulricus of Nuremberg".

It is the biggest, richest and most sharply moulded mortar in private property. It is not only an outstanding mortar, but a sculptural object of art with a unique shaping. This mortar is the adorable embodiment of an „ideal“ mortar and the perfection of the mortar's shape is unsurpassed. The highly finished form is incomparable.

The history of the mortar begins in the first half of the 15th century with the patron Emperor Sigismund of Nuremberg.

The historical importance is enhanced by the portrayal of Emperor Sigismund in form of one of the three Holy kings on the side of the vessel.

Not only the mortar of Nuremberg and the famous baptismal font were originated by the well-known Master Ulrich, even some bells in Weidenstetten, Ulm and Künzelsau were, too.

Höhe /Height: 28,5 cm
Durchmesser /Diam.: 28,5 cm
Gewicht /Weight: 18 kg
Bronze/Bronze





Kaiser Sigismund zu Nürnberg.
Auftraggeber des Mörsers.
The patron for moulding
this mortar was Emperor
Sigismund of Nuremberg

Kaiser und König Sigismund liess sich nachweislich oft als einer der „Heiligen Drei Könige“ oder als „König David“ bildlich darstellen wie rechts auf dem Mörser zu sehen. Somit befinden sich auf diesem Mörser die wichtigsten, verehrenswürdigsten Darstellungen der damaligen Zeit: Maria mit Kind, die Kreuzigung, der Schutzpatron von Nürnberg der Hl. Laurentius, sowie der Kaiser Sigismund. Vgl.: Kaiser Sigismund und seine Zeit in der Kunst. Ausstellungskatalog, Budapest 1987

It is recorded that King and Emperor Sigismund liked to be portrayed as one of the three Holy Kings or as King David which can be seen on the mortar on the right side. In this way the most important adorable portraits of that time can be found on this mortar: Madonna with child, the Crucifixion, St. Laurentius, patron saint of Nuremberg as well as Emperor Sigismund. Ref. to "Kaiser Sigismund und seine Zeit in der Kunst", exhibition catalog, Budapest 1987

DIE GESCHICHTE DES MÖRSERS THE HISTORY OF THE MORTAR

Der Auftraggeber zur Herstellung dieses Mörsers war Kaiser Sigismund zu Nürnberg.
1455 wurde Kaiser Sigismund Römisch-Deutscher Kaiser aus dem Geschlecht der Luxemburger.

Kaiser Sigismund von Luxemburg, 1568 Nürnberg-1457 Znaïm, seit 1410 Rex Romanorum, seit 1455 Römisch-Deutscher Kaiser, König von Böhmen, Markgraf von Brandenburg sowie König von Ungarn, gilt als Auftraggeber des Bronzemörsers der ehemaligen Sammlung Jantzen.

Sigismund, Sohn von Karl dem IV und Bruder Wenzels von Luxemburg erwarb die ungarische Krone durch die Heirat mit Maria von Ungarn. 1410 wurde er zum Römisch-Deutschen König gewählt. Seine größte Leistung bestand in der Wiederherstellung der Einheit der römischen Kirche auf dem Konzil von Konstanz, 1414 - 1418.

The patron for moulding this mortar was Emperor Sigismund of Nuremberg .
1455 Emperor Sigismund became Emperor of Holy Roman Empire of Luxemburg dynasty

Emperor Sigismund of Luxemburg, 1568 Nuremberg - 1457 Znaïm, Rex Romanorum since 1410, Roman German Emperor, King of Bohemia, margrave of Brandenburg and King of Hungary since 1455 is assumed to have been the patron of the bronze mortar of the former Jantzen collection.

Sigismund, son of Charles IV and brother of Wenceslaus of Luxemburg, got the Hungarian crown through the marriage with Mary of Hungary. 1410 he was elected as Roman-German King. His greatest achievement was the restoration of the unity with the Roman Church at the Council of Constance in 1414 - 1418.



Siegel des Kaisers Sigismund
Seal of Emperor Sigismund





Kaiser Sigismund, 1368 Nürnberg - 1437 Zuzim.
Seit 1410 Rex Romanorum, seit 1435 Böhmisches
Deutscher Kaiser, König von Böhmen, Markgraf
von Brandenburg sowie König von Ungarn.

Emperor Sigismund, 1368 Nuremberg - 1437 Znaim.
Rex Romanorum since 1410, Roman German
Emperor, King of Bohemia, margrave of
Brandenburg and King of Hungary since 1435

Der Auftrag

Der als großer Reichs- und Kirchenreformer bekannte und als Begründer der Idee der Donaumonarchie geltende Kaiser Sigismund gab Meister Ulrich im Jahr 1454 den Auftrag für die Herstellung zweier Kessel und eines Mörsers für den höfischen Marstall. Wie in der Aufzeichnung der Nürnberger Ratsstube vermerkt, erhielt der Meister zur Abdeckung der Kosten im Jahr 1457 in 6fl. 4sh. in Gold.

Die Form

Bei dem Mörser handelt es sich um einen gotischen Arkaden-, Maßwerk- oder auch Architekturmörser des sogenannten Rippentypus. Diese, im 14. und 15. Jahrhundert vor allem in Süddeutschland vorkommenden Bronzemörser, zeichnen sich durch eine vertikale Gliederung aus.

Diese Gliederung durch Stege, Köpfe oder Tatzen löste den ursprünglich breiten Fußteller, der dem Mörser Halt gab, ab. Die teils verspielte, dekorative Verzierung unterstützt darüber hinaus die statische Funktion, leicht daran erkennbar, dass durch die Wucht des Stößels Ausbuchtungen, die schließlich zu Brüchen führten, vorwiegend in den Feldern zwischen den Rippen auftraten, wie auch im unteren Drittel des Mörsers zu erkennen ist.

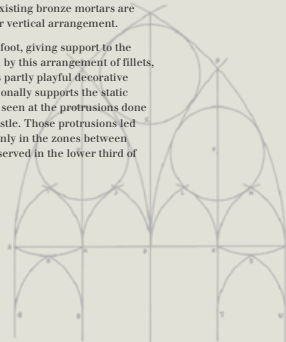
The order

Emperor Sigismund known as a great reformer of empire and church and being the founder of the idea of a Danube monarchy, placed an order with Master Ulrich for the moulding of two vessels and a mortar for the courtly stables. As mentioned in the records of the 'Ratsstube', the Master received for the costs 6fl. 4 sh. of gold in 1457.

The shape

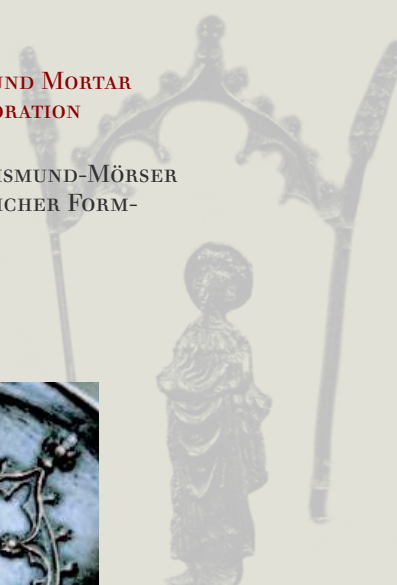
The mortar belongs to the so-called ribbed type of Gothic arcade, tracery or architectural mortar. Those in the 14th and 15th century especially in Southern Germany existing bronze mortars are distinguished by their vertical arrangement.

The originally broad foot, giving support to the mortar, was followed by this arrangement of fillets, heads or pawns. This partly playful decorative ornamentation additionally supports the static function, easily to be seen at the protrusions done by the force of the pestle. Those protrusions led finally to breaks, mainly in the zones between the ribs as can be observed in the lower third of the mortar.



THE DOM THE EMPEROR SIGISMUND MORTAR ITS UNUSUAL SHAPE AND DECORATION

DER DOM DER KAISER SIGISMUND-MÖRSER SEIN AUSSERGEWÖHNLICHER FORM- UND DEKORAUFBAU



FIGÜRLICHE UND ORNAMENTALE
GEFÄSSDEKORATION **FIGURATIVE AND ORNAMENTAL
DECORATION OF THE MORTAR**



Die glockenartig geschwungene, sich nach oben erweiternde Wandung ist in zwei Zonen waagrecht unterteilt.

Die untere Zone nimmt dabei lediglich ein Drittel der gesamten Gefäßhöhe ein. Sie ist durch sechs figürliche Rippen, mit der Darstellung grotesker bärtiger Masken mit Zipfelmützen, welche nach unten in Taten auslaufen, gegliedert. Ein Gesims schließt die Sockelzone nach oben hin ab.

Auf der oberen Gefäßwand sind vier Reliefszenen zwischen zierlichen Arkaden dargestellt. Durch die hochansetzenden Griffe sind die Szenen paarweise auf zwei Schauseiten ausgerichtet.

Eine Seite zeigt 1. die Kreuzigungsgruppe mit Maria und Johannes sowie 2. einen König in weltlichem Gewand, nämlich den Auftraggeber des Mörsers, den Kaiser Sigismund selbst. Die gegenüberliegende Seite ist 3. mit Maria mit dem Kinde und 4. dem Heiligen Laurentius, dem Schutzpatron der Stadt Nürnberg. Die Figuren stehen zwischen

wimpergekronen, flachen Pfeilern mit vorgelegten Säulchen, welche von krabbenbesetzten, innen mit Dreipässen und Blättern geziernten Eselsbögen, überdacht sind. Die beiden hochansetzenden Griffe sind eckig gebrochen und leicht geschweift. Der Gefäßkörper wird durch einen breiten, glatten Lippenrand abgeschlossen. Auf diesem ist beidseitig ein in der Mitte sitzendes Wappen eingraviert, auf dessen Bedeutung in der Forschungsliteratur bisher keine Hinweise zu finden sind.

The bell-like shaped side of the mortar, becoming broader in the upper part, is divided into two horizontal zones.

The lower zone is only one third of the whole height of the mortar. This zone is subdivided by the portrayal of six grotesque bearded masks with nightcaps running into pawns at the end. A string course concludes the upper part of the pedestal area. On the upper part of the side of ...



1. Die Kreuzigungs-Szene

Bei der Kreuzigungs-Szene handelt es sich um den Dreisingeltypus. Dem Gehkreuzigten sind auf der linken Seite Maria, auf der rechten Seite Johannes zugeordnet. Die Heiligen sind als gotische Gewandfiguren, mit den die Köpfe hinterfangenden Nimbos, ausgearbeitet.

1. The Crucifixion scene

This Crucifixion scene is one of the three nails type. On the left side Mary and on the right side John turn towards the crucified. The Saints are modelled as Gothic draped figures with a nimbus behind the head.



2. Die Gestalt des Königs The figure of the king

Die Gestalt des Königs, in die man den Auftraggeber Kaiser Sigismund gedeutet hat, ist frontal in einem die Füße freilassenden prunkvollen Gewand, mit Heiligenschein und Krone, vor dem Körper ein korbähnliches Gefäß haltend, dargestellt. Sigismund ließ sich oft als einer der Heiligen drei Könige oder als König David darstellen.

The figure of the king which is assumed to be the patron Emperor-Sigismund, is depicted in front view wearing a splendid robe which uncovers his feet, he is decorated with crown and halo, and holding a gourd shaped vessel before him. Sigismund was quite often portrayed as one of the Three Holy Kings or as King David.



3. Maria mit dem Kind Madonna with child

Das Relief der Mutter Gottes zeigt Maria in einem tiefe Falten werfenden Gewand in gotischem S-Schwung. Mit beiden Händen hält sie das nackte, ihr zugewandte Kind vor ihrem Körper.

The relief of the mother of god depicts Mary dressed in a robe with deep drapery in Gothic S-curve style. She holds in her both hands before her the naked child that looks upon her.



4. Der Hl. Laurentius, Schutzpatron von Nürnberg

Der Heilige Laurentius, Patron der Stadt Nürnberg, an dem Gitterrost in seiner erhobenen Linken leicht zu erkennen, vervollständigt das ikonographische Programm.

4. Saint Laurentius, patron saint of Nuremberg
Saint Laurentius easily to be recognized by the grating in his raised left hand completes the iconographic programme.

... the mortar four relief scenes between graceful arcades are portrayed. Due to the highly attached handles the scenes are paired off on two display sides.

One side shows 1. The crucifixion group with Mary, the Virgin and John, 2. a king dressed in a secular robe, the patron himself, Emperor Sigismund. The opposite side is decorated with 3. Madonna and child, and 4. with Saint Laurentius, patron saint of Nuremberg.

The figures are arranged between flat pillars crowned by triangular gables and small columns situated in front, which are roofed by ogee arches, decorated with crabs and trefoil and leaves at the inner side. The two highly attached handles are angularly broken and lightly curved. The body of the vessel ends in a broad, smooth lip. On this lip a crest is engraved in the centre on both sides, the meaning of this crest could not be verified in the research literature.

MEISTER ULRICH, „ULRICUS VON NÜRNBERG“, 15. JAHRHUNDERT

MASTER ULRICH, „ULRICUS OF NUREMBERG“ 15TH CENTURY

BEDEUTENSTER BRONZEGIESSER DER STADT NÜRNBERG, SCHAFFENSZEIT UM 1419-1459 MOST IMPORTANT
MOULDER OF THE CITY OF NUREMBERG , CREATIVE PERIOD ABOUT 1419 - 1459

Meister Ulrich hat sich besonders als Geschützgießer verdient gemacht, ist aber auch als Glocken-, Kessel- und Mösergießer bekannt.

Gemeinsam mit dem Meister Sifridus schuf er auch das bedeutende Bronze-Taufbecken der Sebalduskirche in Nürnberg, welches ein mit dem Jantzen-Möser vergleichbares ornamentales Programm aufweist.

Urkundlich nachweisbar ist der „Meister Ulrichen Gloggengießer“ erstmals 1419/20 als Meister des Handwerks der Kessler, aufgrund von Schuldmahnungen des Rates der Stadt Nürnberg an den Landgrafen von Leuchtenberg sowie an den Bischof Johann von Würzburg für „*elliche buchßen vnd andern gezeuge*“.

Im Jahr 1454 erteilt Kaiser Sigismund dem Nürnberger Rat den Befehl, an Meister Ulrich 440fl. rheinisch zu zahlen für „*ettliche große und kleyne puhsen*“. Nachweislich nutzte der Meister diese zur Zahlung offenstehender Rechnungen bei der städtischen Schmelzhütte, bei der er in hoher Schuld stand, was zeigt, wie umfangreich sein Schaffen war.

Im Jahre 1459 wurde Meister Ulrich auf der Landstraße zwischen Ulm und Giengen durch einen im Dienst des Grafen Oettingen stehenden Ritter überfallen und so schwer verletzt, dass er an seinen Wunden starb.

Master Ulrich's merits were especially the casting of cannons but he was even known as moulder of bells, vessels and mortars.

Together with Master Sifridus he created the important bronze baptismal font of the Sebaldus church at Nuremberg, which shows an ornamental programme similar to the Jantzen mortar.

Master Ulrichen Gloggengießer" first mentioned 1419/20 as master of brazier , is documented by records due to the dun of the Rat of Nuremberg addressed to count landgrave of Leuchtenberg and bishop John of Würzburg for „several guns and other weapons“.

1454 Emperor Sigismund ordered the Council of Nuremberg to pay 440fl. rhenania to Master Ulrich for „several big and small guns“. It is documented that the Master used this money to pay remained unpaid invoices of the municipal foundry, where his debts were enormous, an indicator for his extensive work.

On the road between Ulm and Giengen Master Ulrich was assaulted by a knight in service of the count of Oettingen. He was so severely hurt that he died due to his wounds.



Vergleiche zu dem Mörser im
Victoria & Albert Museum, London
The example of the
Victoria & Albert Museum, London



Der Mörser des
Victoria & Albert Museum,
London
The mortar of the
Victoria & Albert Museum,
London



Das Produktionszentrum süddeutscher Mörser des 15. Jahrhunderts ist zweifelsohne die Stadt Nürnberg. Dies lässt sich, so Edmund Launert an einigen Beispielen zeigen, von denen der Mörser der Jantzen-Sammlung zu den Bedeutendsten seiner Art zählt.

Ihm vergleichbar ist ein Mörser des Meisters Ulrich, der sich heute im Victoria & Albert Museum in London befindet. Er ist jedoch bedeutend kleiner, weniger formvollendet und sparsamer im Dekor. Auch dieser weist die Szene der Kreuzigungsgruppe auf, für die das selbe Modell benutzt worden zu sein scheint. Übereinstimmend sind Pfeiler, Sockel und Wimperge sowie Größe, Haltung und Positionierung der Figuren; da aber der Mörser aus dem Victoria & Albert Museum nur eine Szene auf jeder Seite aufweist, ist der Bogen des Wimpergs hier verbreitert.

Sigrid Thurm hat Meister Ulrich, neun weitere Glocken zugewiesen, die zwischen 1420 und 1458 datiert sind. Auch diese weisen ein ähnliches, reichhaltiges figürliches Programm auf. So zum Beispiel die Glocke der Stadt Weidenstetten, auf der ebenfalls die Darstellung der Kreuzigungsgruppe, des Heiligen Laurentius und eines Königs wiedergegeben ist.

The centre of production of South German mortars of the 15th century is doubtless to be found at Nürnberg. This can be exemplified by several items, according to the opinion of Edmund Launert, the mortar of the Jantzen collection being the most important of this kind.

A mortar moulded by Master Ulrich, nowadays at the Victoria & Albert Museum of London is comparable to this item. But this one is significantly smaller, less perfect and less decorated. It seems, that for the scene of the Crucifixion Group depicted on this mortar, the same mould has been used. Pillars, pedestal and triangular gables as well as size, posture and positioning are identical; but because the mortar of the Victoria & Albert Museum has only one scene on each side, the arch of the triangular gable is broader.

Sigrid Thurm ascribed nine more bells to Master Ulrich, dating from 1420 to 1458. Even these have a similar rich figurative programme. For example the bell of the city of Weidenstetten, also depicting the Crucifixion Group, Saint Laurentius and the figure of a king, is to be mentioned.

Provenienz:

Der Sammler Dr. Johannes Jantzen, ehemaliger Besitzer dieses Mörsers

Dr. Johannes Jantzen wurde 1887 als Sohn einer wohlhabenden hanseatischen Familie in Shanghai geboren. Während des Krieges immigrierte seine Familie von China über England nach Bremen.

Von seiner Familie schon früh mit Kunst und Kultur in Berührung gebracht, zeigte er schon während seiner Schulzeit besonderes Interesse an Bronzekunst und kaufte sein erstes Stück, eine Bronzeflunder. Neben seinem Jurastudium verbrachte er sehr viel Zeit damit, sein Wissen über mittelalterliche Kunst zu erweitern. Er machte weite und ausgedehnte Reisen und besuchte Händler, Sammler, Büchereien und Museen. Seine außergewöhnliche Sammlung von 500 alten Gläsern wurde an ein rheinländisches Museum verkauft. Während des 2. Weltkrieges gingen viele Stücke seiner Bronzesammlung verloren.

Da ihm zur Zeit des Nationalsozialismus die Ausübung seines Berufes verboten wurde, floh er nach Wien, wo er sich ganz der Kunst verschrieb. Er organisierte mehrere Ausstellungen und schrieb Bücher. Sein Sachverstand wurde von Museen und in Sammlerkreisen hoch geschätzt.

Literatur Literature

Jena, Balf: Jahrbuch für Glockenkunde, Sonderdruck, Bd. 15-16, 2003/2004.
Kriegbaum, Friedrich: Nürnberg, Nürnberg 1061, S.58, Abb.50.
Launert, Edmund: Der Mörser. Geschichte und Erscheinungsbild eines Apothekengerätes, München 1990, S. 54-57, Abb. 98.
Meyer, Erich: Nürnberger Bronzen der Vor-Vischer-Zeit. Festschrift Eberhard Hanfstaengel, München 1961.
Thieme/Becker: Allgemeines Lexikon der bildenden Künstler von der Antike bis zur Gegenwart, Bd. 55, Leipzig 1999, S. 559.
Ausstellungskatalog: Sechs Sammler stellen aus, Hamburg 1961, S.55.

Weiterführende Literatur Recommended literature

Dirven, Jan / Montagout, Robert: Pharmaceutica, Paris/Antwerpen 1989.
Dube, W.-D.: Süddeutsche Bronzemörser, Dissertation, Göttingen 1961.
Dubbe, B.: Die Mörsersammlung Ernst Genz. 1000 Mörser aus 10 Jahrhunderten, Maxhöhe 1995.
Falke, Otto von: Die Sammlung Dr. Albert Figdor - Wien. Teil I, Band V., Berlin 1930, Abb. 586-587
Falke, Otto von (Hrsg.): Panteon. Monatschrift für Freunde und Sammler von Kunst. Band XXV Januar-Juni, München 1940.
Fetzer, Wolfgang: Pharmazie. Historisches aus Museen und Sammlungen der DDR, Leipzig 1985.

Provenance:

Collector: Dr. Johannes Jantzen, former owner of this mortar

Dr. Johannes Jantzen was born in 1887 in Shanghai as son of a wealthy Hanseatic family. During the war the family immigrated from China via England to Bremen.

Brought into contact with culture and arts by his family in his early youth, Jantzen showed an interest in the arts of bronze during his school-days and already bought his first item, a bronze flounder. Amongst his law studies he spent much time to broaden his knowledge about medieval arts. He undertook long and extensive travels and visited traders, collectors, libraries and museums. His extraordinary collection of 500 items of old glasses was sold to a Rhenish museum. During World War II many items of his bronze collection got lost.

Due to the prohibition of practicing his profession during the time of National Socialism he fled to Vienna, where he dedicated his life to the fine arts. He organised several exhibitions and wrote books. His expert knowledge was highly esteemed by museums and at collectors' circles.

Recherche: Anna Borlinghaus, MA / Ramona Dengel, MA

Giorgi, Rosa: Saints in Art, Los Angeles 2003, S. 219.
Günzel, Albert: Zur Biographie des Nürnberger Glocken- und Riechensgießers Ulrich Glockengießer, in: Repertorium für Kunstwissenschaft, Bd. 56, 1915, S. 325.
Hein, Wolfgang-Hagen: Die Deutsche Apotheke. Bilder aus ihrer Geschichte, Stuttgart 1967.
Hoensch, Jörg K.: Kaiser Sigismund - Herrscher an der Schwelle der Neuzeit (1568-1457), München 1996.
Kallinich, Gunter: Schöne alte Apotheken, München 75.
Pope-Hennessy, John: Renaissance Bronzes from the Samuel H. Kress Collection. Reliefs-Plaquettes-Statuettes-Utensils and Mortars, London 1965.
Schilling, Margarete: Glocken, Gestalt, Klang und Zier, Dresden 1988.
Thurm, Sigrid: Württemberg und Hohenzollern Deutscher Glockenatlas, herausgegeben von G. Grundmann, München-Berlin 1959.
Wittkop Koning, Dirk Arnold: Bronzemörser, Frankfurt am Main 1975.
Ausstellungskatalog: Nürnberg 1500-1550, Kunst der Gotik und Renaissance, Nürnberg 1986/7, S. 505.
Ausstellungskatalog: Kaiser Sigismund und seine Zeit in der Kunst, Budapest 1987.
Ausstellungskatalog: Rudolph Lepke's Kunst-Auktions-Haus: Sammlung des Freiherrn Adalbert von Lanna Prag. Zweiter Teil, Berlin 1911.
Ausstellungskatalog: Rudolph Lepke Stg. Hugo Benario Berlin